



Kirsten Sottriffer-Kolb

Make - IT - safe

Ein Schulprojekt der St. Ursula Schulen
Hildastraße, Freiburg zur Sicherheit
im Internet

WhatsApp, Facebook und andere Internetanwendungen gehören heute selbstverständlich zur Lebenswelt von Schülern und Schülerinnen. Oft bestimmen sie den Alltag rund um die Uhr. Somit gehört die Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation neben Rechnen, Lesen und Schreiben unbedingt zu den Themen, die in der Schule Beachtung finden sollten. Der verantwortliche Umgang mit den digitalen Medien in der Schule, im Beruf und Privatleben ist unverzichtbar. Dies bringt neue Herausforderungen für Schüler, Eltern und auch Pädagoginnen und Pädagogen mit sich.

Bei der Weiterentwicklung des Schulcurriculums der St. Ursula Schulen Freiburg in der Hildastraße haben wir uns zu diesem Thema Gedanken gemacht und sind auf das innovative Projekt Make - IT - Safe gestoßen.

Make - IT - Safe ist ein von der EU finanziertes internationales Projekt und wurde von ECPAT Deutschland geleitet.

ECPAT Deutschland e.V. ist eine Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung. ECPAT Deutschland hat in Kooperation mit vier anderen ECPAT- Gruppen aus Österreich, Belgien, den Niederlanden und Großbritannien dieses Projekt durchgeführt. Fachlich unterstützt wurde das Projekt von Polizei, Staatsanwaltschaften, Pädagoginnen, Forensikern, Law4School und IT-Experten.

Wir als St. Ursula Schulen Freiburg freuten uns, daran teilnehmen zu dürfen. Mit sieben weiteren Jugendeinrichtungen und Schulen bildeten wir eine nationale Kooperation. Im Januar 2013 startete das Projekt und endete mit einem internationalen Abschlusstreffen Ende 2014 in Brüssel.

Das gesamte Projekt richtete sich konkret an Jugendliche, um sie für die Chancen und Risiken der neuen Medien zu sensibilisieren.

Die Schwerpunkte lagen auf Cyber-Mobbing, Cyber-Grooming, Sexting und der Bedeutung der Privatsphäre im Netz.

Zu Beginn des Projektes standen Grundlagenworkshops zu den Themen Cybermobbing und Cybergrooming auf dem Programm. Parallel dazu wurden die Experts und die Coaches auf ihre Rollen und Aufgaben in der Schule vorbereitet.

In weiteren Treffen von Make - IT - Safe in Berlin und Köln wurden Erfahrungen ausge-

tauscht und neue Anregungen aufgenommen. Der Schwerpunkt lag nun darauf die teilnehmenden Jugendlichen darauf vorzubereiten ihr Wissen an Gleichaltrige weiterzugeben. Material und Methoden wurden vorgestellt und praktisch erprobt.

Beim Abschlusstreffen in Brüssel ging es hauptsächlich um einen Austausch über die Erfahrungen mit Gewalt und sexueller Gewalt im Internet und die notwendigen Präventionsmaßnahmen. In einer Konferenz stellten sich VertreterInnen der EU-Kommission und des Europarates sowie Online- und MedienexpertInnen den Fragen der Teilnehmer der verschiedenen ECPAT-Gruppen.

Das Besondere an diesem Projekt war die Methodik des Peer-to-Peer-Coachings. Dabei werden Jugendliche zu Peer-Experts ausgebildet, um dann ihr Wissen den gleichaltrigen Mitschülern zu vermitteln. Über zwei Jahre hinweg wurden von unserer Schule die Schülerinnen Lotta Roth und Luise Mäder aus der Klasse 8 zu Peer-Experts ausgebildet. Mithilfe der methodischen und didaktischen Ausbildung können sie als Peer-Experts auf ihre Mitschülerinnen zugehen, um sie zu informieren und zu unterstützen. Begleitet wurden die Peer-Experts von zwei Lehrerinnen, den Peer-Coaches der Schule. Sie unterstützten die Schülerinnen während der Ausbildung und wurden auch auf den neusten Stand zu den Themen von Make - IT - Safe gebracht. Im Schulalltag standen sie den Peer-Experts beratend zur Seite.

Die große Herausforderung besteht nun darin, das Peer-to-Peer-Coaching fest im Schulleben zu verankern, Wege zu finden, wie neue Peers gefunden und ausgebildet werden können. Für die Coaches liegt die Hauptaufgabe darin, in der kurzlebigen, von Trends geprägten digitalen Welt, sensibel und informiert zu bleiben.

Hier ein kleiner Bericht der zwei Peer-Experts, Lotta Roth und Luise Mäder, Klasse 8 über ihre Einsätze und Aktionen im Schulalltag:

Wir gehen auf die Realschule der St. Ursula Schulen in Freiburg. Dieses Projekt macht uns großen Spaß, da wir viele Informationen zur „Sicherheit im Netz“ bekommen konnten und auch unser Wissen über Gefahren und Risiken im Internet weiter geben können. Wir haben gemerkt, dass wir den Schülern mehr beibringen können als Lehrer. Die Schüler vertrauen uns und hören auch aufmerksamer zu.



Luise und Lotta stellen ihre Arbeit vor.



In den Workshops haben wir viele Spiel- und Übungsideen für die Arbeit mit den Mitschülerinnen an die Hand bekommen. Die Erprobung im Alltag ist neu für uns und somit sehr spannend und aufregend.

Besonders interessant sind die Einheiten zu Nähe und Distanz im persönlichen Umgang Miteinander und die Überprüfung zum Verhalten im Netz.

Mit unserem Coach Frau Heitzler, haben wir eine Umfrage in unserer Realschule zum Thema Make - IT - Safe gemacht und in den Mathestunden, eine ausführliche Auswertung vorgenommen. Die Ergebnisse wurden an unserem „Tag der offenen Tür“ im Februar vor gestellt.

Wir waren aber auch sehr erstaunt, dass Mädchen und Jungs manchmal so leichtsinnig und unvorsichtig im Netz unterwegs sind. Wir wollen deshalb so oft wie möglich den Mädchen aus unserer Schule über unsre Erfahrungen berichten und mit den erlernten Methoden sensibilisieren und zeigen, dass das Netz kein Spielplatz ist. Wir machen auch außerhalb der Schule Werbung für das Projekt Make - IT - Safe. Vor allem Erwachsene finden es sehr interessiert und gut, dass Schülerinnen den anderen Schülerinnen etwas beibringen und sich selber ergänzen. Wir möchten das Projekt gerne weiterführen und „neuen“ Schülern das Projekt irgendwann überlassen.

Gerne können Sie die von ECPAT zusammengestellten Factsheets zum Umgang mit neuen Medien nutzen: <http://ecpat.de/index.php?id=317#c1581>

Tipps für Eltern - Online Verhalten von Kindern und Jugendlichen
<http://ecpat.de/index.php?id=321#c1601>

